

## **Protokoll Stadtteilkonferenz Wulsdorf**

**10.07.2015, 19:00 – 20:30 Uhr, Aula der Paula Modersohn Schule**

**Teilnehmer: 50 Personen, Gäste: 17**

**Leitung: Sprecher Andreas Bullwinkel und Timo Neumann**

Vor dem offiziellen Teil gab es anlässlich des 25. Jubiläums der Stadtteilkonferenz Wulsdorf am 25. September 2015 einen Sektempfang Beginn: 18:30 Uhr

### TOP 1:

Begrüßung

Genehmigung des Protokolls vom 17.08.2015 : keine Einwände

Genehmigung der Tagesordnung: keine Einwände

### TOP 2:

Da die Stadtverordnetenvorsteherin Frau Brigitte Lückert zur Stadtteilkonferenz leider erkrankt war hielt Sprecher Timo Neumann eine kurze Ansprache zu Bürgerbeteiligung und dem Kontakt zwischen Politik und Stadtteilkonferenz. Der Redetext befindet sich im Anhang.

### TOP 3:

Zum Rückblick auf 25 Jahre Stadtteilkonferenz gab es ein Gespräch über die Gründung und die Highlights der 25 Jahre mit Wilfried Krallmann-Hansen, Giesela Krüger und Jochen Hertrampf.

(siehe Nordsee-Zeitung: Seit 25 Jahren aktiv für Wulsdorf – 09.07.2015)

### TOP 4:

Frau Carolin Kountchev vom Stadtplanungsamt erläutert noch einmal die aktuellen Stände zu den Themen Wulsdorfer Zentrum, Warringsgelände, Wulsdorf-Nord und Fahrradweg entlang der ehemaligen Westtangente.

### Verschiedenes:

Andreas Bullwinkel berichtet, dass die Stadtteilkonferenz Wulsdorf jetzt auch auf Facebook zu finden ist. ([facebook.com/StadtteilkonferenzWulsdorf](https://www.facebook.com/StadtteilkonferenzWulsdorf))

Es wurden 70,01€ Spenden eingenommen.

Andreas Bullwinkel  
Sprecher

Timo Neumann  
Sprecher

# Seit 25 Jahren aktiv für Wulsdorf

Stadtteilkonferenz feiert Jubiläum – Gründungsmitglied erzählt aus Anfangszeit

VON PHILIPP OVERSCHMIDT

**WULSDORF.** Am 25. September 1990 fand in Wulsdorf die erste Stadtteilkonferenz statt. Ziel war damals wie heute, die Interessen der Anwohner zu bündeln. Nun, 25 Jahre später, ließen Gründungsmitglied Wilfried Krallmann-Hansen und die langjährige Sprecherin Gisela Krüger die Geschichte des Bürgergremiums Revue passieren.

„Bevor wir die Stadtteilkonferenz gegründet haben, gab es viele Interessensgruppen in Wulsdorf“, sagt Wilfried Krallmann-Hansen. Die TSV Wulsdorf, der Schützen- und der Bürgerverein waren bereits etablierte Sprachrohre für Anwohner. „Die verschiedenen Interessen zu bündeln, war unser Anliegen“, betont der 66-Jährige.

Der damalige Lehrer an der Paula-Modersohn-Schule fand Anfang der 90er Jahre ein zerrissenes Wulsdorf vor. „Alteingesessene Anwohner und Neuankömmlinge standen sich skeptisch gegenüber“, erzählt Krallmann-Hansen und ergänzt: „Auch Fremdenfeindlichkeit keimte auf.“

Gegen Ausländerhass war auch die erste Aktion der Stadtteilkonferenz gerichtet, die Krallmann-Hansen und Mitstreiter ins Leben riefen. „Zum Gedenken an die Reichspogromnacht haben wir damals das Aufleuchten veranstaltet“, sagt er. Noch heute findet der Lichtermarsch traditionell am 9. November statt.

## Mahnmal und Friedenslinde

Schon damals war auch Gisela Krüger dabei. 1996 wurde sie Sprecherin der Stadtteilkonferenz. Dort setzte sie sich bis 2014 für die Wulsdorfer ein. „Eines der ersten Themen der Stadtteilkonferenz war ein Mahnmal für das ehemalige Frauenlager an der



Wilfried Krallmann-Hansen erzählte zum 25-jährigen Bestehen der Wulsdorfer Stadtteilkonferenz aus dem Jahr der Gründung. Foto Overschmidt

Ecke Dreibergen/Sandfahrel“, erzählt Krüger. Später kam auch noch eine Friedenslinde hinzu. „Die Spenden dafür kamen in Windeseile zusammen“, sagt die ehemalige Erzieherin. Das zeige noch einmal die heute gute Gemeinschaft in Wulsdorf.

Wilfried Krallmann-Hansen, der viel Zeit im Ausland bringt, freut sich, wieder in Wuls-

dorf zu sein. „Ich bin heilfroh, dass die Stadtteilkonferenz noch existiert“, sagt der 66-Jährige. Außerdem sei er überwältigt von der großen Resonanz, die das Bürgergremium heute erfahre. „Wir hatten früher Sitzungen mit wesentlich weniger Anwohnern“, sagt Krallmann-Hansen. Seine rund sechs Jahre als Sprecher seien eine aufregende Zeit gewesen.

## **Ansprache - Timo Neumann - STK Wulsdorf - 07.10.2015**

### 25. Jahre Bürgerbeteiligung in Wulsdorf - 25. Jahre Stadtteilkonferenz in Wulsdorf

Das ist genau der Grund, warum wir uns hier heute treffen, 25. Jahre Bürgerbeteiligung in der Stadtteilkonferenz Wulsdorf. Hierfür ist als erstes den vielen ehemaligen, ehrenamtlichen Sprechern der Stadtteilkonferenz zu danken, nicht zuletzt aber auch allen, die hier heute sitzen oder schon einmal gesessen haben und die Stadtteilkonferenz Wulsdorf mit ihren Ideen, Diskussionen und ihrer Kritik nach vorne gebracht haben.

Im allgemeinen ist Bürgerbeteiligung nicht nur Stadtteilkonferenz, Bürgerbeteiligung ist eine Umfragen die in politische Entscheidungen einbezogen wird, Bürgerbeteiligung ist wenn betroffenen Menschen an Entscheidungen mitbestimmen dürfen und die eigenen Verbesserungsvorschläge und Ansichten einbringen können. Die totale Bürgerbeteiligung ist der Bürger oder Volksentscheid, bei dem Entscheidung nicht mehr von den gewählten politischen Repräsentanten getroffen wird, sondern direkt mit der Stimme eines jeden Bürgers.

Bürgerbeteiligung gibt es in den unterschiedlichsten Formen. Grundsätzlich gehört zu Bürgerbeteiligung Offenheit und Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit. Bürgerbeteiligung ist nur dann möglich, wenn anstehende Entscheidungen veröffentlicht werden, wenn die Planung schon im voraus zur Verfügung gestellt werden, so dass eine jede interessierte Bürgerin und ein jeder interessierter Bürger die Möglichkeit hat sich sein eigenes, objektives Bild von Etwas zu machen. Transparenz und Offenheit sind somit das Fundament unter einer jeden Form der Bürgerbeteiligung.

Wie bereits erwähnt haben sich in Bremerhaven die Stadtteilkonferenzen als regelmäßiges Bürgerbeteiligungsgremium etabliert. Die Möglichkeiten, die die Stadtverordneten-Versammlung und der Magistrat uns als Stadtteilkonferenzen in Bremerhaven, im Jahr 1993, zuerkannt hat waren ein wichtiger Schritt in die Richtung von Offenheit und Transparenz. Seit dem haben wir das Recht über stadtteilbezogene Entscheidungen rechtzeitig informiert zu werden und Fragen zu diesen Themen an den Magistrat und die Ausschüsse zu richten. Mit den uns zur Verfügung gestellten Informationen wird dann hier in der Versammlung argumentiert und diskutiert, bis es am Ende zu einem Beschluss kommt, welcher es uns ermöglicht mit gemeinsamer Stimme und vereinten Kräften für unser Ziel einzutreten.

So manches Mal muss sich eine Stadtteilkonferenz auch der Kritik stellen, dass hier nicht alle Generation und Meinungen vertreten sind und auch nicht akzeptiert werden. Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich dies aber in keiner Weise bestätigen. Ich wurde herzlich empfangen und meine Ideen und Meinungen immer mit Respekt und gleichberechtigt angehört. Trotz allem ist es ein viel geäußerter Wunsch, dass die Stadtteilkonferenz jünger wird.

Als ich vor etwas mehr als einem Jahr in der Stadtteilkonferenz aktiv geworden bin, war mein Hauptziel politische Arbeit und Handlungsweisen kennenzulernen, ohne

mich dabei einer bestimmten Partei verschreiben zu müssen. Aber die Arbeit in der Stadtteilkonferenz hat mir mehr gebracht. Ich habe meinen Stadtteil erst richtig kennen gelernt, von den schönen und den weniger schönen Orten in Wulsdorf über Veranstaltungen und Probleme in Wulsdorf hin zu den vielen aktiven Menschen die in Vereinen, Gemeinden, der Verwaltung und in vielen anderen Formen tolle Arbeit für diesen Stadtteil leisten.

Zu dieser Arbeit für den Stadtteil gehört auch die Arbeit eines Stadtteilmanager, auch Quartiermeister oder Standortmanager genannt. Für mich steht fest, dass ein solcher Stadtteilmanager das optimale Bindeglied zwischen Politik und Verwaltung mit der Stadtteilkonferenz darstellen kann. Genauso fest steht für mich aber, dass ein Stadtteilmanager dafür aus dem Stadtteil heraus bestimmt werden muss und keinesfalls ohne Nachfrage von oben herab eingesetzt werden sollte. Nun sieht es so aus, als wenn die Koalition hier eine festgefahrene Meinung hat, sollte dem so sein, so bitte zumindest darum, dass die Aufgaben und Arbeitsbeschreibung unseres Standortmanagers zusammen mit der Stadtteilkonferenz erarbeitet werden und diese nicht auch noch vorgesetzt werden. In diesem Sinne freue ich mich auf eine Einladung für diese gemeinsame Gestaltung der Quartiersmeisterei Wulsdorf.

Jetzt will ich nicht mehr viele Worte verlieren und schnell weitergeben, an die Gründer und Betreiber der 25. Jahre Stadtteilkonferenz weitergeben. Ich möchte aber noch einmal kurz zusammenfassen.

Unser Ziel es sein, sich weiterhin für mehr Transparenz und Zusammenarbeit zwischen Stadtteilkonferenz, Verwaltung und Politik einzusetzen, die Arbeit welche in und für Wulsdorf geschied noch besser zu vernetzen und zusammenzuführen, jüngere Generationen zunächst für ihren eigenen Stadtteil zu begeistern und ihnen dann ans Herz zu legen sich für diesen einzusetzen, (z.B. in der Stadtteilkonferenz) und weiterhin gemeinsam daran zu arbeiten, dass keine Entscheidung, die für die Bewohner hier in Wulsdorf für viele Jahre von Relevanz ist einfach, vollständig an uns vorbei entschieden wird.

Ich freue mich auf den Verlauf des Abends und bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.

*Es gilt das gesprochene Wort*